

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 61 (1983)
Heft: 4

Rubrik: Unsere Leserumfrage : was halten Sie vom Radio- und Fernsehprogramm?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was halten Sie vom Radio- und Fernsehprogramm?

Über 30 Stimmen liessen sich zu unserer Umfrage hören. Einige wenige verurteilen das Programm in Bausch und Bogen, manche sind mit den Sendungen zufrieden, vor allem jene, die gezielt auswählen und das Programm sorgfältig studieren. Vorwiegend richtet sich die Kritik gegen das Musikprogramm; es werden durchwegs harmonischere Töne gewünscht. Zustimmend werden die Alterssendungen beurteilt, gelegentlich wird der Wunsch «nach mehr Gehalt» geäussert. Wir können nicht alle – zum Teil sehr langen – Briefe veröffentlichen. Aber wir haben versucht, ein möglichst genaues Spiegelbild der ganzen Meinungsvielfalt wiederzugeben.

Auswählen, nicht wahllos konsumieren

Wenn ich an die Neuerungen bei diesen beiden Medien denke, wird mir angst und bang. Was da als gigantische Entwicklung auf uns zukommt, ist für Laien schwer durchschaubar. Wir werden von den Ätherwellen überflutet, mit Programmen überfüttert, und manch einer wird Bauchgrimmen bekommen. Was ist zu tun? Wir müssen *wählerisch* sein bei dem, was uns geboten wird! Ich selber stehe nach wie vor *treu* zu unserer SRG, und dies, obwohl oder gerade weil sie von interessierter Seite immer wieder angeschossen wird. Die SRG baut ihre Programme nach dem Goethe-Wort auf «Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen». Nur eben: wählerisch sein! Nicht einfach vor dem Apparat sitzen, sich berieseln lassen und unbesehen «konsumieren». Meine altbewährte Methode: Ich studiere jeweils genau die Programme und zeichne mir an, was ich sehen und hören will. So bin ich immer gut gefahren und werde es weiter so halten. Mögen doch viele Senioren so handeln!

Frau R. S. in Zürich

Viele wertvolle Sendungen

Weil wir keinen Fernseher besitzen und keinen wünschen, hören wir um so mehr Radio. Es gibt viele wertvolle Sendungen und oft schöne Hörspiele. Das Wunschkonzert hören wir meist nur bis zur Hälfte, da wir die allzu moderne Musik gar nicht schätzen. Es werden nach unserem Ermessen auch zu viele moderne Hits eingeschaltet, wenn gesprochen wird. Wertvoll sind nebst den Nachrichten die Gratulationssendungen, das Rendez-vous am Mittag, die Presseschau, das Wort zum Sonntag, Musik für die Kranken, Index fünf vor zwölf.

Weil man annehmen kann, dass auch viele junge Zuhörer am Radio sind, begreifen wir, dass diesen auch ein gespicktes Programm offeriert wird. Aber eben dann sollten in den Sendungen, die vor allem uns Alte ansprechen, die «Quietschtöne» eliminiert werden.

Herr E. P. in Schliern

Lob und etwas Bedauern

Im grossen ganzen erachte ich das Programmangebot von Radio und Fernsehen als befriedigend gut ausgewogen. Die seit einiger Zeit im Fernsehprogramm aufgenommene Sendung «DRS aktuell» interessiert mich immer sehr, ist sie doch auch mit etwas Humor gewürzt. Humor ist Mangelware in den Sendungen von TV und Radio. «Bravo, Bravissimo» von Hans Gmür und «Weisch no?» von Ueli Beck möchte ich lobend erwähnen. Zu bemängeln ist bei Radio DRS 1 die abendliche «Tandem»-Sendung. Ich mag jungen Leuten Jazz und andere moderne Musik wohl gönnen. Aber es wäre doch angebracht, zwischendurch auch etwas ältere, leichte Musik einzuflechten. Eine Ausweichmöglichkeit auf DRS II besteht ja zu jener Zeit ohnehin nicht.

Ich bedaure sehr, dass «Geschichte, wo s Läbe schrieht» nicht mehr im TV-Programm erscheinen. Sie haben sicher bei vielen älteren Leuten

jeweils Erinnerungen an die Vergangenheit geweckt. Schade auch, dass «Chum und lueg» moderner gestaltet werden soll. Beim Radio sollten sich gewisse Sprecher unbedingt bemühen, etwas deutlicher und ohne Musik im Hintergrund zu reden. In dieser Hinsicht dürfte schon etwas mehr Rücksicht genommen werden auf ältere Hörer.

Herr H. H. in Niederuzwil

Eine dankbare Medienkonsumentin

Für mich sind Radio und Fernsehen noch immer ein Wunder der Technik. Ich bin alleinstehend, daher eine eifrige Geniesserin dieser Medien, die mir die Geschehnisse der ganzen Welt übermitteln, die ich mit grossem Interesse verfolge. Die schweizerischen Nachrichten sind neutral und objektiv und im Vergleich mit dem Ausland besser kommentiert.

Da ich die italienische und die französische Sprache gut verstehe, habe ich meine bevorzugten Sendungen bei TSR und TSI, z. B. «Spécial cinéma» oder «Trovarsi a casa il mondo in cui viviamo». Gerne wünschte ich mir mehr Heimattheater, solche Sendungen haben geradezu Seltenheitswert.

Frau L. M. in Spreitenbach

Abschalten jederzeit möglich

So schlecht wie ihr Ruf sind die beiden Medien gar nicht! «Zum neuen Tag» bringt manchen guten Gedanken zum Tagesanfang. «S Kafichränzli» wird leider zu einer Zeit ausgestrahlt, wo ich meistens unterwegs bin. Für gute Hörspiele habe ich eine Vorliebe, ebenso für das «Tandem», die «Sprachecke» und «Literatur aktuell». Mein Wunsch: Am frühen Morgen ab und zu schöne Operettenmusik, anstatt mich mit modernem «da da da» aufzuschrecken. Zum Fernsehen: «Da capo» finde ich sehenswert,

zeitlich für mich zwar auch ungünstig. Die Sendung «Schirmbild» finde ich sehr gut. Von den Spielfilmen bevorzuge ich die alten. Diese zeigen nicht so viel Sex und Brutalität wie die neueren. Tierfilme dürften im Schweizer Fernsehen mehr gezeigt werden. Eines haben Radio und Fernsehen gemeinsam, und das ist gut so, nämlich, dass man sie nach Belieben abschalten kann.

Frau M. E. in Basel

Viel Schönes wird geboten

Am meisten freuen uns die Sendungen «Da capo» und «Treffpunkt». Man kann viel lernen, vor allem bei den ärztlichen Ratschlägen und den vielen menschlichen Altersproblemen. Wir hören gerne «s Kafichränzli», und am Abend freuen wir uns über ein Mundarttheater oder ab und zu über einen Krimi. Mein Mann sieht gerne Sport- oder politische Sendungen, dann gehe ich mit meinem Radio ins andere Zimmer und höre mir ein Programm an.

Gerne hätten wir mehr Sendungen über Menschen und Tiere in fremden Ländern, sei es im Fernsehen oder im Radio!

Frau M. in Bern

Humor ist selten geworden

Wir Schweizer sind gewohnt, vieles um uns herum zu kritisieren. Wenn wir aber bedenken, dass jede menschliche Arbeit einer gewissen Unzulänglichkeit unterworfen ist, dann werden wir zurückhaltender.

Das Musikprogramm hatte in den letzten zehn Jahren Fortschritte gemacht. DRS 2 ist täglich von 6–9 Uhr ausgezeichnet. Auch die junge Generation kommt im gesamten Programm nicht zu kurz. Ich würde mich aber sehr freuen, wenn man unter Unterhaltungsmusik mehr jene Art verstehen würde, wie man sie vor ca. 50 Jahren



«GERLECIT verbessert Ihre körperliche und geistige Leistungsfähigkeit.»

GERLECIT Kapseln beheben Vitaminmangel bei zunehmendem Alter und lindern Beschwerden bei Arteriosklerose (Vergesslichkeit, Konzentrationsmangel, ständige Müdigkeit, Beklemmung, Nervosität). Zudem hilft GERLECIT bei verzögerter Rekonvaleszenz, während oder nach Infektionskrankheiten.



GERLECIT
VON NATTERMANN

S&V

Nur in Apotheken und Drogerien erhältlich.

kannte, ich denke an schöne Ouvertüren, Walzer und Potpourris. Das wäre vielleicht im 1. Programm morgens um 8.20 Uhr und nach 14.00 Uhr möglich.

Echten Humor am Samstagmittag bringt gegenwärtig nur noch W. Roderer. Der Dialog zwischen Vater und Sohn kann uns Ältere auch noch nachdenklich stimmen. «Spalenberg 77a» ist verschwunden, und mit Wehmut denke ich zurück an die Sendung «Mini Meinig, Dini Meinig». Vielleicht lässt sich hier doch wieder einmal etwas arrangieren.

Herr J. K. in Winterthur

Zu viel «Geplärr»

Radio: zu viel Pop, Jazz, Sounds, Blabla-Songs, selbst am Sonntagmorgen. Ich vermisse schöne Unterhaltungsmusik, gelegentlich Volkslieder. Fernsehen: zu viel Sport, Musikgruppen mit Pop und Geschrei. Positiv finde ich den «Treffpunkt», Dokumentarsendungen und Wissenschaftliches, gelegentlich Quizsendungen. Man kann nur hoffen – leider nicht erwarten –, dass es besser wird.

Frau A. S. in Eschlikon

SOS

Können Sie nicht beim Fernsehen ein gutes Wort für uns einlegen? Die Untertitel der Spielfilme können wir Senioren nicht mehr so schnell lesen. Die Schrift verschwindet zu schnell, oder man kann das Bild nicht mehr betrachten. Die Schrift sollte besser lesbar sein. Auch mit der Sprache haben wir Mühe, die Hintergrundmusik ist viel zu laut, so dass man die Sprache nicht mehr verstehen kann. Wir sind viele Senioren, denen das Fernsehen Hilfe bieten könnte, denn oft haben wir keine andere Abwechslung als den Flimmerkasten.

Frau G. W. in Meilen

Mehr Rücksicht auf Fremdsprachige erwünscht

Ach, wie oft bin ich enttäuscht, zähle ich doch zu den vielen ausländischen älteren Damen, die deutsch sprechen, jedoch die verschiedenen Dialekte kaum verstehen können. Der Zürcher Dialekt geht noch an, aber die vielen anderen!!

Da freut man sich auf eine möglicherweise interessante Sendung, aber man hört es gleich; wieder Dialekt, also nichts für mich. Wohl dürfen wir das Abonnement für Radio und Fernsehen bezahlen, aber was bleibt zu tun? Ausschalten! Umgekehrt versteht jeder die deutsche Sprache, also warum wird denn nicht hochdeutsch gesprochen? Meine Freundinnen hier sprechen französisch und etwas deutsch. Sie möchten gerne ihre Sprachkenntnisse vergrössern durch Fernsehsendungen.

In unserer Gegend sind wir auf das Schweizer Fernsehen angewiesen. Deutschland können wir nicht empfangen.

Auch wünsche ich mir mehr frohe, aufbauende, lustige Programme. «Lachen ist gesund!»

Frau L. B.-M. in Montreux

Gehörschäden sind weitverbreitet

Ich bin ein AHV-Rentner mit 40 % Gehörschaden. Mit diesem Leiden stehe ich nicht allein da. Für uns ist es gut, dass sich Bild und gesprochenes Wort ergänzen. Was mich aber seit Jahren beschäftigt, ist die Frage, warum man den Weg der Quantität statt der Qualität geht. Ein Drittel der Sendezeit würde genügen. Man möchte lieber unkomplizierte Programme, natürliche Menschen, keine Marionetten. Mir scheint es, den Fernsehschaffenden sei es egal, ob der Kunde Befriedigung empfinde oder nicht, dafür machen so viele wegen des grossen Aufwandes «die hohle Hand».

Herr J. A. in Wil

**Fahrstühle
und
Krankenmobilen
von**

SANITAS

A. Bleuler

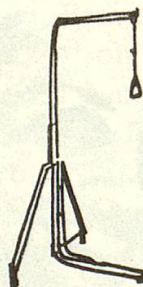
Zentralstr. 13, 2500 Biel-Bienne
Telefon 032 - 23 14 73



Fahrstuhl



Nachtstuhl



Betheber



Verlangen Sie unseren illustrierten Gesamtkatalog.
Wir können Sie individuell beraten.

Nichts als Ärger

Ich begrüsse diese Umfrage unter den Senioren, denn ich ärgere mich jeden Tag wegen des Radioprogramms. Stellt man am Morgen das Radio ein, tönt nur englisches oder italienisches Gebrüll aus dem Lautsprecher, man könnte meinen, wir wären in fremden Sprachgebieten zu Hause. Es sind doch zur Hauptsache Senioren, die das Morgenprogramm hören. Aber es geht weiter mit Rock- und Popmusik, sei es beim «Rendez-vous am Mittag», «Tandem» usw. Die ganze Musik ist nur auf die jüngere Generation zugeschnitten, für Senioren ist es eine Katastrophe. Nicht anders beim Fernsehen – kommt einmal eine Sendung, die Senioren anspricht, so ist diese nach dreiviertel Stunden wieder fertig.

Herr H. W. in Uzwil

Es gibt Liebhaber für alles

Ich glaube nicht, dass sich bei den Programmen je etwas ändern wird, was riskieren die Radioleute schon. Reklamationen wegen der ewigen Rock- und Popmusik sind beim Radio schon unzählige eingegangen, aber was kümmert das die Radioverantwortlichen schon. Von Radio RSR 1 und DRS 1 kann man fast nur Nachrichten hören. Sport wird zu gross geschrieben, in Genf hat man uns im letzten Jahr während eines Monats das Deutschschweizer Fernsehen gesperrt wegen der Fussballübertragungen. Wer in der Lage ist, ausländische Programme zu empfangen, kann ausweichen, wenn ihm etwas nicht gefällt. Ich finde, beim TV wirft man das Geld aus dem Fenster.

Herr G. H. in Carouge

Zu viel Belangloses

Die Umfrage über das Radio- und TV-Programm imponiert mir. Es wird einem ja stets aufgewärmtes Zeug vorgesetzt. Die netten Programme sind selten und gedankenlos verteilt. Braucht es für Operettenmusik, Gesang und Heimatliches so viel mehr Arbeitsaufwand? Unter der Woche gibt es selten gute Sendungen, für Behinderte ist das schlimm. Viele bezahlen die Konzession nur mit Erbitterung.

Herr E. R. in Zofingen

Ältere Generation kommt zu kurz

Es ist gut, dass dieses Thema endlich einmal zur Sprache kommt. Ich höre gerne Radiomusik. Aber leider wird dabei allzuviel nach dem Ge-

schmack der Jungen gesendet, und die ältere Generation kommt entschieden zu kurz.

Zugegeben, das 2. Programm bringt viel wertvolle klassische Musik. Aber dieses Vergnügen leistet man sich meist erst nach Feierabend. Während des Tages fehlt entweder die Zeit oder die nötige Bereitschaft dazu.

Was wir jedoch wünschen, ist schöne, melodische Unterhaltungsmusik, wovon ja eine grosse Auswahl zur Verfügung steht. Aber was uns im 1. Programm diesbezüglich geboten wird, ist total unbefriedigend. Diese englischen Schnulzen hängen einem zum Halse heraus, und das ohrenbetäubende Gekreische ist für uns unerträglich. Wir verlangen eine erfreulichere Gegenleistung für unsere Radiogebühren. Das ist unser gutes Recht.

Frau E. Z. in Luzern

Mehr heitere Programme

Geh-, seh- und hörbehindert, habe ich nicht allzuviel zu lachen. Gerne hätte ich mehr Sendungen von Schweizer Liebhaberbühnen, mit Heimatliedern oder humoristische Sendungen. Ich schätze das Fernsehen, denn es ist gut, wenn die Welt mit schönen Sendungen in mein Stübli kommt.

Frau L. S. in Illigen

Die Sendungen besser koordinieren

Das Wunschkonzert am Montagabend wird von vielen älteren Leuten gerne gehört, zu gleicher Zeit wird am Fernsehen der «Tell-Star» gesendet. Muss das sein? So kann man nur noch Leuten Musikwünsche erfüllen, die keinen Fernseher haben. Die für das Programm Verantwortlichen müssten sich doch mehr überlegen!

Herr E. S. in Läuelfingen

Auswertung Elisabeth Schütt

Zum Lachen

Meine Schwester wohnt in R. und pflegt dort einen grossen Garten. Da klagte ihr kürzlich eine vorübergehende Frau, nun sei sie in der Stadt gewesen und habe vergessen, Salat einzukaufen. Ob wohl meine Schwester ihr einen solchen verkaufen würde? Meine Schwester bejahte. Auf die Frage, was er koste, sagte sie freundlich, er koste nichts. Darauf erhielt sie die allerdings unerwartete Antwort: «Ja, dann nehme ich gleich zwei!»

Frau F. S. in Uzwil